

Violaufzug 05 - Auf der Suche nach des Kini's geheimer Obsession.



Wohl 90% der Weltbevölkerung denken beim Stichwort Deutschland, neben Bier und Blasmusik zuerst an den Märchenkönig und Neuschwanstein.

Bei der Violau-Tagung 2005 wurde versucht, diese 4 Dinge auf einen Tag zu konzentrieren. Hauptziel des alljährlichen Ausflugs war diesmal das Schloß Linderhof, welches als einziges zu Lebzeiten Ludwigs fertiggestellt wurde. Während Ludwigs Vater, Max der Zweite, die Wissenschaften stark gefördert hat, galt Ludwig als Träumer auf dem Thron. Dennoch soll er in jungen Jahren durchaus der Sternkunde zugetan gewesen sein. Mit dem Augen des Astronomen waren dann auch tatsächlich einige Anspielungen auf unser Hobby zu entdecken. Schloß Linderhof wurde von einem Atlas gekrönt der eine Himmelskugel mit bekannten Sternbildern in die Höhe stemmt, und vor dem Schloß war ein kleiner Venustempel zu entdecken.

Die Innenräume waren überaus prächtig ausgestattet. Fern vom stressigen München konnte Ludwig hier seinem Ideal der absoluten Monarchie im Stile des französischen Sonnenkönigs nachhängen. Die neobarocke Ausstattung ließ auch Platz für eine Darstellung der 7 freien Künste. Über einer Tür sah man als Verkörperung der Astronomie zwei Putten mit Fernrohr und Zirkel.



Neben Linderhof zählten Herrenchiemsee und Neuschwanstein zu den großen Bauprojekten des Königs. Neuschwanstein ist nur etwa 20 Autominuten von Linderhof entfernt. Um sich nicht mit tausenden von Touristen aus aller Welt in eine lange Schlange stellen zu müssen, wurde hier auf die Innenbesichtigung verzichtet. Statt dessen gab es

Gelegenheit zu einem kleinen Spaziergang am nahen Alpsee. Der beste Blick auf die Schlösser Neuschwanstein und Hohenschwangau bot sich von der Mitte des Sees. Ein paar kräftige Ruderschläge im gemieteten Paddelboot führten rasch zur richtigen Perspektive. Im Hintergrund waren die Berge zu sehen, in denen am 7.4.2002 der Meteorit niederging, den wir



bei der letztjährigen Kometen- und Planetentagung in den Händen halten durften.

Zurück in Violau startete gleich das alljährliche Fest: mit schmackhaftem Bier, leckerem Braten und zünftiger Blasmusik. Beim Violaumarsch griff Paul Hombach als Personifikation himmlischer Sphärenklänge höchstselbst zum Taktstock

und dirigierte sein eigenes Werk.

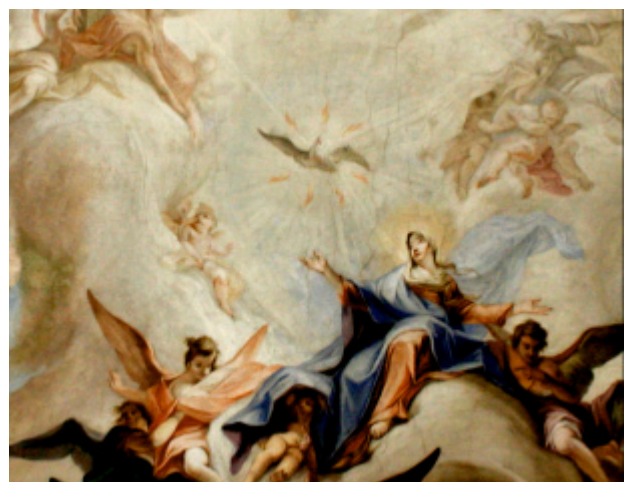
Nach diesem Höhepunkt gab es noch einen Ansturm auf die Kegelbahn. Fast wäre vergessen worden, daß es zugleich eine sternenklare Nacht gegeben hat.

Hier ein aktuelles Foto der gestrigen Mondsichel durch das C8 von Thomas Felgen.

BG

Der 'nen Vogel zeigt

Zu Pfingsten den Leuten einen Vogel zeigen? Das darf sich wohl nur der Pfarrer von Violau erlauben, der anlässlich des Pfingstgottesdienstes auch die Teilnehmer der Planeten- und Kometentagung begrüßte. Gemeint war mit dem Vogel natürlich, dem Festtag angemessen, der Heilige Geist, der in der christlichen Kunst und Tradition seit den frühen Konzilien als Taube dargestellt wird.



Vor einigen Jahren habe sich tatsächlich einmal eine Taube in die Violauer Kirche verirrt, bei der es sich aber, so versicherte der Pfarrer glaubhaft, nicht um den Hl. Geist gehandelt habe. Den Vogel, den er uns heuer zeigte, findet man in der Mitte der Deckengemälde in der schönen Barockwallfahrtskirche: Die

Darstellung des Hl. Geistes als Taube, umgeben von sieben Feuerzungen entsprechend den Geistesgaben, darunter auch die Wissenschaft.

PH

Heiße Pixel

Es gibt doch zahlreiche Canon 300D User unter den Tagungsteilnehmern. Da liegt es nahe, durch Vergleich der Darkframes (beliebt sind vier Minuten Dunkelbild bei 800 ASA) die Güte der Chips zu ermitteln. Die streut gar gewaltig. Durch herzhaftes Plärren hat manch einer aber von Canon dann doch ohne Probleme eine astrotauglichen Austauschchip erhalten.

PH

Endlich (fast) bewiesen: Wasser auf Mars (statt Altenmünster)!

Zu Zeiten, als noch kein Wasser auf dem Mars nachgewiesen war, wurde immer wieder behauptet, die Flusstäler würden darauf hinweisen, dass früher einmal Wasser hier geflossen sei. Auf meine naive Frage hin, woher man das denn wissen



könne und ob nicht irgendetwas anderes dort geflossen sein könnte, bekam ich von den meisten Wissenschaftlern die Antwort: das war Wasser, genauer erläutern konnte es mir lange Zeit keiner. Dann ließ sich endlich mal jemand näher auf die Diskussion ein und erklärte mir, dass es aufgrund der Strukturen eine Flüssigkeit gewesen sein musste, die in etwa die Viskosität von Wasser hätte. Das fand ich ja sehr einleuchtend und war doch zufrieden, dass er mir bestätigt hatte, so lange Wasser nicht nachgewiesen sei, wüssten wir nicht, ob es nicht etwa Bier gewesen sein könnte -- ja, wir saßen gerade in der Kneipe.

Nun ist zwar Wasser auf Mars nachgewiesen und die Wahrscheinlichkeit, dass die dort geflossene Flüssigkeit Wasser

war, deutlich gestiegen, doch seit dem diesjährigen ersten Fachvortrag gab es sozusagen rückwirkend die Erklärung, warum es kein Altenmünster gewesen sein konnte: Die Mars-rovers entdeckten verschiedene Gesteine, deren Zusammensetzung Wasserverbindungen beinhalten. Außerdem erklärte Göstar Klingelhöfer, dass der Verwitterungsprozess verschiedener Gesteine durch Wasser hervorgerufen wurde, bzw. in Feuchtigkeit stattgefunden hat. Wir haben also endlich den Beweis der lang gehegten Behauptung!

Obwohl - als absoluter Chemie-Laie stellt sich mir auch hier wieder die Frage: was bedeutet in diesem Fall "Verwitterung durch Wasser": geschah der Prozess aufgrund von chemischen Zerfallsprozessen? Oder lag es einzig an der Feuchtigkeit? Schließlich hat Herr Grieger die sehr ähnlich aussehenden Flusstäler auf Titan auch auf flüssiges Methan zurückgeführt. Also war es vielleicht doch Altenmünster...? Meine Neugierde ist noch nicht gänzlich befriedigt.

BS

Der Volksbeamer

Man nehme: einen Flachbildschirm und einen Overheadprojektor, dazu einige gute Ideen von Konrad gepaart mit einigen



Hilfsmitteln wie Klebeband, Pappe, Stuhl und Rednerpult und fertig ist der Beamer. Naja, einziges momentanes Manko: man benötigt einen Refraktor mit Zenitprisma, um den Film in der richtigen Orientierung anschauen zu können. Doch Konrads technisches Geschick wird auch hier Abhilfe schaffen und dafür sorgen, dass die Glasplatte des Flachbildschirms mit der richtigen Seite auf dem OHP zu liegen kommt. Dann braucht er für Bildschirmeinstellungen keinen Kopfstand mehr zu machen.

KLEINANZEIGE: Die Redaktion könnte mal ein gescheites Textverarbeitungsprogramm gebrauchen. Sachdienliche Hinweise bitte an... naja, Sie wissen schon wen.

Heute neu: Der Sportteil in VT

